Station 9a:

Elia

Nach einem langen anstrengenden Fußmarsch kommt Elia endlich zum Bach Krith. Zwischen den Steinen sieht er frisches Wasser, wie es zwischen den Steinen fließt! „Endlich“, denkt Elia, „endlich kann ich meinen Durst löschen. Endlich kann ich wieder etwas trinken.“ Und Elia schöpft sich mit der Hand Wasser und trinkt. Das Wasser feuchtet seine trockene Kehle. Es erfrischt ihn. Nachdem er seinen ersten Durst gelöscht hat, versteckt er sich unter den Felsen am Bach. Er schläft ein. Nach einer Weile wacht er wieder auf. „Wenn ich doch nur etwas zu essen hätte!“, denkt er. „Noch immer habe ich nichts zu essen gefunden.“ Elia ist verzweifelt und blickt sich nochmals um. Was sieht er da? „Das kann doch gar nicht sein.“ Verwundert reibt er sich die Augen. Auf einem Stein sieht er ein Stück Brot liegen. „Täusche ich mich?“, fragt er sich. Elia geht zu diesem Brot. Er hebt es auf. Er bricht es. Er isst davon. Er spürt, wie gut es ihm tut. Plötzlich krächzt ein Rabe. Elia erschrickt. Er sieht, wie ein paar Meter vom Brot entfernt auf einem Baum ein paar Raben sitzen. „Stimmt das also doch, was Gott mir gesagt hat!“ Gott hat mir gesagt: Raben werde ich schicken, die dir etwas zu essen bringen’. Stimmt es also doch, dass Gott noch größer ist, als ich gedacht habe. Unser Gott ist nicht nur Herr über die Natur, sogar die Tiere gehorchen ihm. An jedem Morgen und an jedem Abend bringen ihm Raben Brot und Fleisch. und Wasser bekam er aus dem Bach. So lebt Elia einige Zeit in seinem Versteck am Bach Krith.

1. Lies die Legende!
2. Gib der Legende eine Überschrift!
3. Welche Erfahrungen macht Elia mit Gott? Was tut Gott in dieser Legende?
4. Wodurch wird die Legende märchenhaft?

© 2015 religionsunterricht@web.de

Bitte hefte das Blatt in den Religionsordner!!